

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 45 (1967)
Heft: 2

Rubrik: Die Ecke der JO

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gefährlichkeit des Flyschbodens und die Richtigkeit der getroffenen Massnahmen. Ein weiteres forstliches Problem besteht im Mangel an Waldarbeitern. Obgleich dieser heute so gut bezahlt ist wie der Industriearbeiter, findet sich kaum Bereitschaft für Walddarbeiten bei Wind und Wetter, auch dann nicht, wenn die Leute jeden Morgen per Auto zum Arbeitsplatz und abends wiederum nach Hause geführt werden. Die sich im modernen Forstwesen stellenden Aufgaben sind so komplex, dass sie nur noch durch engste Zusammenarbeit der in den verschiedensten Branchen tätigen Fachleute bewältigt werden können. Forstmeister, Bauingenieur und Landwirt, Forst-, Landwirtschafts- und Gemeindebehörden haben sich die Hand zu reichen. Wir danken Bernhard Wyss für die gediegene und lehrreiche Exkursion.

lr

Laveygrat-Tierberg, 2371 m. Seniorenskitour vom 29. Januar 1967.

Leiter: *Ruodi Oertli*. 22 Teilnehmer.

Wir sind heute viel zu früh aufgestanden und hätten gut in den Federn noch eine halbe Stunde länger von der bevorstehenden Tour träumen können; denn wir wären dabei nicht später auf den Bühlberg gekommen. Ein junger Teilnehmer macht sich den Zeitvorsprung zunutze, macht sich auf den Weg – statt in der Lenk unten zu warten – und kommt gleichzeitig mit unserem Kleinbus oben an. Während eine bescheidene Minderheit den Schrägaufzug zum Hahnenmoos benutzt, steigt das Gros gemütlich direkt gegen den Laveygrat auf. Von dort erreicht die ganze Gesellschaft geschlossen in dreiviertel Stunden den Gipfel des Tierbergs. So prächtig Wetter und Aussicht sind, so ideal stellt sich auch der steile Westhang zu den Seewlenhütten dar. Nach ausgedehnter Rast auf sonniger Terrasse geht die Fahrt weiter das schattige Albristtal hinunter zum Weissenberg. Auf den leichten Pulverschnee folgt nun unberechenbarer Nassschnee und «Carton», der vorsichtig zu geniessen ist. Wir sind zum Glück nicht an einem Skirennen und wollen weder Rekorde noch sonst etwas brechen. Auf einem gleichmässig geneigten Strässchen kommen wir aber bald wieder rasch talwärts, – streckenweise wie auf vereister Bobbahn – Alles ist höchst zufrieden mit der Tour und dankt Ruodi und den Wagenbesitzern bestens für ihre Dienste. Übrigens auch dem CC für die Entsendung eines Delegierten.

Sx.

Die Ecke der JO

Tourenberichte vom Sommer-Gebirgs-Kurs Kehlenalp JO/JG

23.-30. Juli 1966 – Leitung: C. Schneider, F. Moser – Führer: P. Rüegsegger – Teilnehmer: 5 JO, 7 JG

Samstag 23. Juli

Was wollen diese 15 Jungen Ende Juli mit ihren Skiern in Luzern, fragten sich wohl viele Leute, als wir mit Rucksäcken und Harassen aus der SBB stiegen. Nun, unser Ziel war die Kehlenalphütte und wir haben es gar nicht bereut, die kurzen Sommerskis mitzutragen. Nach vielen, vielen Haltestellen (Frage an die Reiseleiter: «Gibt es auch Schnellzüge nach Göschenen?») erreichten wir mit Bahn und Post die Göscheneralp. Nach langem Umpacken der Lebensmittel wurden wir endlich auf den Hüttenweg losgelassen, dessen Endpunkt wir spät abends um 22 Uhr erreichten.

fm

Sonntag, 24. Juli

Auf Göscheneralp warteten noch riesige Mengen von Lebensmitteln auf den Transport in die Hütte, weshalb die Burschen mit leeren Säcken nochmals talwärts zogen. Unterdessen lernten die JG-lerinnen die Tücken der Seilhandhabung

kennen, im besonderen die richtigen Knoten und die nicht ausser Acht zu lassende Reibungswärme beim Abseilen. Am Nachmittag konnten wir, wieder gemeinsam, den ersten Skiausflug unternehmen. Zur Abfahrt benützten wir ein extrem schmales und steiles Schneecouloir, das nur knappe 100 m neben der Hütte endete! fm

Montag 25. Juli

Den Montag begannen wir mit Theorie und Anseilpraxis für die Burschen; das Wetter war hundsmiserabel, und bald wurden wir von starken Regenschauern in die Hütte verjagt. In der Stube drinnen konnten wir dafür unser Wissen in der Karten- und Kompasslehre bereichern. Nach dem Mittag hatte sich das Wetter etwas gebessert und wir entschlossen uns zu einer Tour auf die Sustenlimmi. Die Abfahrt, die wir angeseilt absolvieren mussten, verursachte natürlich einige prachtvolle Massenstürze, die aber trotz nassen Hosenboden sichtlich amüsant waren. Den Höhepunkt der Abfahrt bildete das «Todescouloir» – wie wir es später benannten. Einige JG-lerinnen, die anstatt auf den Skiern auf dem Bauch hingerollt, verschwanden plötzlich zwischen Schnee und Felsen. Fast wie Schwer-verletzte sahen sie im ersten Moment aus, kamen aber zum Glück mit einigen Schrammen davon.

Dienstag 26. Juli

Wie wir unsere Augen öffnen, erblicken wir zum erstenmal das herrliche Panorama der Kehlenalp. Um 6 Uhr lassen wir unsere drei Patientinnen in der Hütte zurück und folgen den ersten Sonnenstrahlen über die Moränen zur Sustenlimmi. Nach einer kurzen Rast wird angeseilt; heute geht es schon wie am «Schnüerli»! (Bist du so sicher? Ein Leiter). Nach dreistündigem Aufstieg erreichen wir das Sustenhorn. Es weht ein eisiger Wind, dennoch geniessen wir die weite Rundsicht. Von der Sustenlimmi aus nehmen wir noch das Gwächtenhorn in Angriff. In regelmässigem Aufstieg erreichen wir nach 1 Stunde den Gipfel. Bei herrlichsten Schnee-



- Qualität
- Niedriger Preis
- Rabatt

coop bern

In jede Taschenapotheke

Contra-Schmerz



5% Pro-Rabattmarken

Bald locken schöne Frühlingstage
zum Wandern!

Gute und zweckmässige
Schuhe erhöhen den Genuss!

**KRAMGASS
BÜCHLER**

BERN, KRAMGASSE 71
gegenüber Kino Capitol

verhältnissen meistern wir mit den Sommerskis die schöne Abfahrt zur Hütte, wo uns die drei Daheimgebliebenen mit Tee aufwarten und nicht ohne Wehmut unseren begeisterten Erzählungen zuhören.

rt und st

Mittwoch 27. Juli

Bei wechselhaftem Wetter machten wir die seltene Besteigung des Sustenlimmi-hornes. Dann, wenig oberhalb der Sustenlimmi, wurde die Spaltenrettung durch-exerziert. Uns gelang es nur teilweise, die graue Theorie in die Praxis umzusetzen. Ohne die sachkundige Anleitung unseres Bergführers hätte wohl mancher das Birchermüesli in der Spalte einnehmen müssen. Im Verlaufe des Nachmittags holten uns ein paar erprobte Sherpas von der Göscheneralp das lebensnotwendige Brot.

rr und kk

Donnerstag 28. Juli

Heute ist spät Tagwache. Auch nach einem langen Frühstück meint es Petrus noch nicht besser mit uns. Also machen wir es uns in der Hütte gemütlich. Herr Schneider liest einen Artikel über das Aufkommen der Sommerskis vor, der uns sehr amüsiert. Vor dem Mittagessen bietet sich doch noch Gelegenheit, das Abrutschen auf Schneefeldern zu üben und uns das Überqueren von Schluchten mit der Seilbahntechnik vorzuführen. Nachmittags machen wir uns auf zur Eisausbildung im Gletscher. Aber siehe da, der Nebel treibt sein Spiel mit uns. So üben wir uns im Sichern, bis wir tatsächlich mit Pickel und Steigeisen den Gletscher betreten können. Wir hüpfen über Spalten und einige unter uns schlagen ihre ersten Stufen – allerdings mit zusehends abnehmender Begeisterung.

uw

Freitag 29. Juli

Der Freitag übertraf punkto Wetter auch die kühnsten Erwartungen. Morgens in aller Frühe, kaum auf dem Gletscher, begrüssten uns die ersten Sonnenstrahlen. Die grösste Hürde, eine riesige verschneite Spalte, wurde von allen Seilschaften gut genommen, und bald erreichten wir in flottem Tempo die Chelenlücke. Zuerst galt es, dem Hintern Tierberg unsren Besuch abzustatten. Trotz der meisterhaft gehackten Stufen ging es zwei Stunden, bis Pesche alle Seilschaften die letzten 30 m auf den Gipfel gehisst hatte! Zur Lücke zurückgekehrt, lockte schon unser zweites Ziel: der Westgrat des Gwächtenhorns. Frisch gestärkt nahmen wir diesen in Angriff. Wiederum machten uns der Schnee und das Eis zu schaffen, doch erweckten einige schöne Stellen bald unsere Lust am Klettern. Als wir dann um 17 Uhr alle auf dem Gipfel standen, ein Lied anstimmten und bei Windstille die herrliche Bergwelt betrachteten, waren wir uns einig, dass mit diesem Tag unsere Woche einen glücklichen Abschluss gefunden hatte. Was störte uns da die Tatsache, dass unser Hunger erst um 21 Uhr gestillt wurde? Das dafür aber dann richtig, diesmal sogar mit einem Glas «Traubensaft» und einer Büchse Crème dazu! Wen störte es daher, dass noch in tiefer Nacht gelacht und diskutiert wurde, so dass Lichterlöschen um einige Stunden verschoben wurde...

pr

Samstag 30. Juli

Der letzte Morgen, wiederum strahlendes Wetter! Nach emsigem Putzen und Packen stiegen wir mit Volppackung zur Sustenlimmi empor. Glücklich starteten wir dann unsere letzte Abfahrt. Wie wurden wir von andern Touristen unserer Skier wegen beneidet! Nach einigen Bögli und schöner Schussfahrt erreichten wir die Tierberglöhütte. Dann nahmen wir nach kurzer Rast den Steilhang unter der Hütte zu Fuss in Angriff, denn wir wollten nicht nochmals Schrammen heilen. Bei der nächsten Gelegenheit schnallten wir die Bretter jedoch wieder an und zogen unsere letzten Bögli in den immer rarer werdenden Schnee. Dann waren wir endgültig am Ziel unserer Couloirfahrten. Als wir in aller Eile Steingletscher zu strebten, blickten wir noch einmal zurück zu den Bergen, die uns so viele schöne Erlebnisse schenkten. Untraditionell verabschiedeten wir uns in Bern bei einem Eiskaffee auf der Parkterrasse, wohin wir unangeseilt aufgestiegen waren.

Unseren Leitern und dem Bergführer sei herzlich gedankt für die gut organisierte Woche und die ausgezeichnet geführten Touren.

kb und eh